

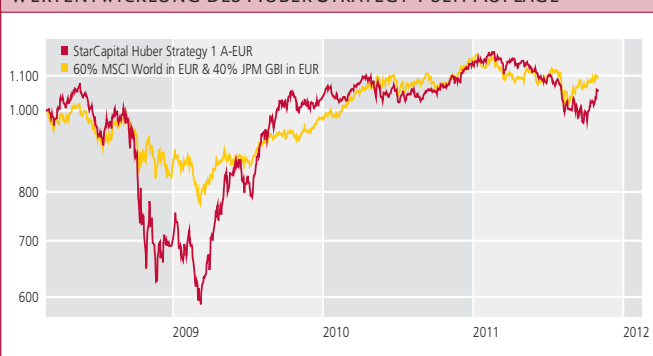
# „Der Euro wird uns erhalten bleiben, weil er politischer Wille ist“

Smart Investor im Gespräch mit Fondsmanager **Peter E. Huber** von StarCapital über den Fortbestand des Euro und die Attraktivität von Unternehmensanleihen

**Smart Investor:** Die Politik versucht verzweifelt die europäische Gemeinschaftswährung zu stützen. Ist der Euro aus Ihrer Sicht noch zu retten?

**Huber:** Wir haben eine Staatsschuldenkrise und daraus abgeleitet eine systemische Bankenkrise. Die Banken wurden von der Staatsschuldenkrise deshalb infiziert, weil man sie von Seiten der Politik eingeladen hat, „risikolose Profite“ durch den Kauf von Staatsanleihen zu machen. So wurde in der Solvabilitätsverordnung von 2007 festgelegt, dass Euroanleihen von Mitgliedern der Währungsunion per se absolut sicher sind und deshalb nicht mit Haftungskapital unterlegt werden müssen. Gleichzeitig hat man dafür gesorgt, dass sich die Banken quasi zum Nullzins unbegrenzt bei der EZB refinanzieren können. Die Banken haben diese Möglichkeit genutzt und in großem Umfang langlaufende Staatsanleihen gekauft und über die EZB kurzfristig finanziert. Wieder einmal rächt sich, dass die Goldene Bankregel Nr. 1, nämlich die Fristenkongruenz, missachtet wurde. Wir haben keine Eurokrise. Der Kurs des Euro ist stabil oder wertet gegenüber vielen Währungen sogar auf. Der Euro wird uns erhalten bleiben, weil er politischer Wille ist und für die Zukunft Europas eine gemeinsame Währung unverzichtbar ist. Ein Auseinanderbrechen des Euroraumes bringt auch wirtschaftlich keinerlei Vorteile, sondern schadet nur.

WERTENTWICKLUNG DES HUBER STRATEGY 1 SEIT AUFLAGE



Quelle: StarCapital

**Smart Investor:** Im „StarCap Winbonds+“-Fonds setzen Sie verstärkt auf Unternehmensanleihen. Ist das nicht problematisch in einem rezessiven Umfeld?

**Huber:** Wir laufen in Europa in eine Anpassungsrezession, verursacht durch die Sparpolitik der Regierungen, die Zwangsrekapitalisierung der Banken und die Abschwächung der Weltwirtschaft. In einem solchen Umfeld sind Anleihen die erste Wahl. Staatsanleihen hochverschuldeter Länder sind jedoch unattraktiv und gefährlich. Deshalb sind Unternehmensanlei-

**Peter E. Huber**, Jahrgang 1950, gilt als Querdenker unter den Vermögensverwaltern sowie als stringenter Antizyklischer. Bis zum Juni 2000 war er Vorstand der von ihm gegründeten PEH Wertpapier AG, bevor er im Mai 2001 Aufsichtsratsmitglied der StarCapital AG wurde. Diese wiederum ist eine 100%ige Tochter der im April 2004 gegründeten Huber Portfolio AG, deren Alleinaktionär und Vorstand Huber ist.



hen die richtige Anlage. Der Unternehmenssektor hat sich in den letzten drei Jahren gut erholt und ist für eine Rezession heute deutlich besser gewappnet als 2008.

**Smart Investor:** Sie verfolgen mit den Fonds „StarCap Huber Strategy 1“ und dem „StarCap Winbonds+“ vermögensverwaltende Strategien. Wie verteilen Sie das Vermögen auf unterschiedliche Assetklassen?

**Huber:** Die Risikoaversion der Anleger hat in den letzten Jahren dramatisch zugenommen. Deshalb sind sie auch in vermeintlich sichere Anlagen geflohen. Vermeintliche Risikoanlagen wie z.B. Aktien oder hochverzinsliche Unternehmensanleihen wurden gemieden wie vom Teufel das Weihwasser. Deshalb sind diese Anlagen heute deutlich unterbewertet und werden von uns schwerpunktmäßig eingesetzt. Der „StarCap Huber Strategy 1“ ist als offensiver VV-Fonds zu 60% in Aktien und zu 35% in Unternehmensanleihen investiert, der „StarCap Winbonds+“ als defensiver VV-Fonds besitzt 23% kurzlaufende Staatsanleihen, 40% Unternehmensanleihen, 4% Wandelanleihen und 10% Aktien. Der Rest wird als Kasse gehalten.

**Smart Investor:** Sie suchen im Aktienbereich nach unterbewerteten Titeln. Wie schützen Sie sich davor, dass Sie bei unterbewerteten Titeln zugreifen, diese dann aber noch preiswerter werden, wie man es beispielsweise in Japan sieht?

**Huber:** Als Value-Investor ist man oft zu früh. In Japan waren wir bereits vor einem Jahr investiert und der Markt hat sich nicht nach oben bewegt. Wir sind langfristige Investoren und wissen, dass Geduld eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Aktieninvestments ist. Unterbewertete Aktien können durchaus weiter im Kurs fallen. Trotzdem ist es besser, in unterbewerteten als in überbewerteten Aktien investiert zu sein. ■

Interview: Christian Bayer